

# **Warum habt ihr euch für eure Schulform entschieden?**

## **Beitrag von „teachlj“ vom 5. Januar 2021 21:49**

Hallo zusammen,

die Frage steht eigentlich schon oben.

Aus welchem Grund habt ihr euch für eure Schulform entschieden ?

Was reizt euch z.B. an einer Realschule oder einem Berufskolleg?

Liebe Grüße! 😊

---

## **Beitrag von „Websheriff“ vom 6. Januar 2021 01:39**

Mein Weg als Lehrer führte mich durch drei Schulformen. Meine dritte Stelle (Referendariat) war an einer rk-Ordensschule. Schulleiter wollte mich nach meinem zweiten Staatsexamen unbedingt halten; das war aber als nachkonziliar studierter rk-Theologe aus meiner Sicht schon damals nicht vernünftig. Mein Fachleiter erbat mich daraufhin an sein Gym. Dort lernte ich einen phantastischen Schulleiter kennen, wollte auch deshalb dort bleiben, kam aber was dazwischen. Zwei Jahre später hatte mich das Schicksal dann doch an genau jene Schule gespült, an die ich seitdem mein Herz veroren habe.

Nun hätte das aber - bis auf die Grundschule - auch an jeder anderen Schulform sein können; denn Bildung brauchen alle SuS. Ich hab mir also eigentlich keine Schulform gesucht, sie hat mich gefunden.

Rückblickend sind mir aber die Erfahrungen mit meinen Schülerinnen an einer Berufsschule (damals "Bildungsanstalt für Frauenberufe") die besten: mit Anfang 20 Reli mit Jungarbeiterinnen, Friseusen und Floristinnen - einfach nur göttlich! 😊

---

## **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. Januar 2021 10:23**

Bei mir lag es an den Fächern. Für die hatte ich mich zu allererst entschieden und damit fiel Grundschule schonmal weg. Ich wollte immer gern auch die Sprachen auf hohem Niveau unterrichten (bzw. die ganze Bandbreite, vom Anfangsunterricht bis zum Abitur), daher habe ich mich fürs Gymnasium entschieden. (Realschule hätte ich aber auch nicht prinzipiell ausgeschlossen.)

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 6. Januar 2021 11:34**

Ich habe das erste Staatsexamen damals für den Primarbereich und die Sek.1 (Kunst/Deutsch) gemacht. Die Entscheidung für die Grundschule fiel dann ganz bewusst nach diversen Praktika und vor allem durch den Zivildienst.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Januar 2021 11:56**

Gymnasium schien mir dann doch zu elitär. Wollte SuS individueller und ganzheitlicher auf ihrem Weg begleiten. Im Zivi das Sonderschulsystem kennengelernt (wie geschätzt 90 % meiner männlichen Kollegen). Im Studium dann noch einmal bezüglich der Fachrichtungen umorientiert aufgrund von Interesse an Sprachwissenschaft und Sprachtherapie.

---

### **Beitrag von „Jule13“ vom 6. Januar 2021 12:30**

Ich habe mich nicht entschieden. Es kam so. Aber es kam gut so.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 6. Januar 2021 12:51**

Bei mir war es durch einen Uni-Wechsel zur Zeit der Ba/MA-Umstellung geschuldet. Ich hätte sonst in den BA/MA-Studiengang wechseln müssen und sämtliche Leistungsnachweise als

Prüfung wiederholen müssen. Idiotisch unflexible Regelung damals, aber rückblickend war das für mich persönlich super.

Für die Realschule spricht in meinen Augen:

- pädagogisch interessante Altersgruppe
- entspannte Eltern
- keine Hierarchie-Gedussel, wenig Karrieristen
- entspannte, bodenständige Kollegen
- nicht so traditionsverhaftet, relativ offen neues auszuprobieren, aber pragmatisch genug nur funktionierendes zu übernehmen.
- Kooperation mit Firmen

Klar gegen die Realschule spricht:

- angezählte Schulform, die keinerlei politische Unterstützung mehr erhält. Sie wird den Weg der Hauptschule gehen und in der klassischen Form verschwinden.

Das BK könnte ich mir auch gut vorstellen. Die Kollegen sind zum Teil so ähnlich.

Das ganze basiert natürlich nur auf den Schulen und Kollegen, die ich persönlich kenne und sagt wenig über die Schulformen im allgemeinen oder mir unbekannte Einzelschulen aus!

---

### **Beitrag von „DpB“ vom 6. Januar 2021 13:31**

Mein Hauptfach gibt's nur an der BBS, insofern war's einfach. Dazu: Wenig Elterntheater und viele SchülerInnen, die nicht anfangen zu weinen, wenn ich direkt mit ihnen rede, anstatt "pädagogisch korrekt" alles in Watte zu verpacken.

Um es mit den Worten meiner Jungs zu sagen: BBS, beschde Schulform 😊

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 6. Januar 2021 13:38**

Ich hatte mit Latein und Französisch mein Lehramtsstudium begonnen. Da kamen Grundschule, Hauptschule/Ober-/Mittelschule nicht in Frage.

Wegen Latein fiel dann auch die Realschule weg.

---

### **Beitrag von „Veronica Mars“ vom 6. Januar 2021 14:15**

ich würde echt an keiner anderen Schulform unterrichten wollen.

Dazu gekommen bin ich ganz pragmatisch. Nach einer Ausbildung haben meine Berufsschulleherer geworben, dass sie dringend Nachwuchs brauchen. Damals gabs sogar im Wirtschaftsbereich Quereinsteiger.

Der Vorteil vom WiPäd Studium ist, dass man sich bis zum Schluss nicht entscheiden muss, was man macht (freie Wirtschaft oder Schule).

---

Eigentlich wollte ich gerne in die Wirtschaft gehen, aber das hat nicht so geklappt, wie ich es mir erhofft hatte. Und ich muss auch gestehen, dass ich einfach besser in die Schule passe, aber das wollte ich mir damals noch nicht eingestehen. Jetzt bin ich in der Berufsschule und möchte nichts anderes mehr machen.

---

### **Beitrag von „puduhepa“ vom 6. Januar 2021 14:21**

Ich wollte schon immer mit den Kleinen arbeiten. Deshalb habe ich ganz gezielt Grundschullehramt (Musik und Mathe) studiert. Leider hieß das damals noch "Lehramt für Grund- und Hauptschule". Irgendwann musste ich auch mal in der Hauptschule unterrichten. Ich fand es schrecklich. Ich kann einfach nicht mit Pubertierenden. Deshalb wollte ich nur noch weg. Bin jetzt seit Jahren Konrektorin an einer reinen Grundschule und möchte dort nicht mehr weg.

---

### **Beitrag von „puduhepa“ vom 6. Januar 2021 14:28**

Sorry,

die Ausgangsfrage bezog sich wohl nur auf SEK I / II und Berufsschule.

Aber macht nix. Ich habe sozusagen geantwortet, warum ich dort NICHT unterrichten will

Grüßle

puduhepa

---

### **Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. Januar 2021 15:44**

Tja... ne Mischung aus Fächerkombi und der "Wunschschülerschaft" - ich habb Spaß an begabten Pubertieren, die ich fördern und fordern kann. Sprich, ich unterrichte vornehmlich Sek II und "differenzierte Mittelstufe", also idR ab 9. Klasse aufwärts.

Mag ein wenig elitär klingen, ist es vielleicht auch, weil ich durchaus dafür bin, dass härter "gesiebt" werden darf, damit die, die was können, das auch ausleben dürfen ohne von denen, die das nicht packen, runtergezogen zu werden. Kenne ja aus eigener Erfahrung das frustige Gefühl...

von daher war Gymnasium klar. Schulscharf beworben, dank Fächern null problemo, und ist halt "mein Revier"...

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 6. Januar 2021 15:45**

#### Zitat von puduhepa

Sorry,

die Ausgangsfrage bezog sich wohl nur auf SEK I / II und Berufsschule.

Nö. Da steht:

"Was reizt euch **z.B.** an einer Realschule oder einem Berufskolleg?"

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 7. Januar 2021 08:33**

Meine Gründe waren ganz einfach: Ich wollte mit Erwachsenen arbeiten und fachlich anspruchsvollere Themen unterrichten.

---

### **Beitrag von „Kiggle“ vom 7. Januar 2021 08:48**

Ich habe geschwankt. Nach meiner Ausbildung, bzw. währenddessen wurde mir deutlich, dass ich Lehramt studieren möchte.

Chemie stand fest. Zweitfach habe ich lange mit Physik geliebäugelt. Aber mein Vater hat mir dann deutlich gemacht, ob ich Lust hätte pubertierende Kinder zu unterrichten, noch dazu Nebenfächer in der Mittelstufe.

Daher habe ich dann umgeschwenkt auf Elektrotechnik. Hätte es damals Chemietechnik gegeben, wäre es eindeutig gewesen! Elektrotechnik war das notwendige Mittel für BK-Lehramt.

Obwohl ich selbst an der Berufsschule war, ohne Einblick an die Vielfalt des Berufskollegs durch Verwandte, wäre ich nie auf die Idee gekommen. Nur Berufsschule wollte ich nämlich nicht. Aber die anderen Zweige waren mir gar nicht so bewusst.

Aber grundsätzlich sieht man ja auch häufig BK-Lehrer, die ihre FHR/AHR am BK gemacht haben und das eben dadurch schon kennen.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 7. Januar 2021 10:43**

Ich wollte nach dem Abi studieren, wusste aber nicht so recht, was. Also habe ich erstmal eine zweijährige Berufsfachschule ("Fremdsprachen und Korrespondenz") besucht. Während dieser Zeit reifte in mir der Gedanke das Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften und dem Unterrichtsfach Englisch - die mich schon immer interessiert haben - zu studieren.

Was ich als BBS-Lehrerin besonders mag, ist die Arbeit mit älteren Schüler\*innen und die vielen unterschiedlichen Bildungsgänge, vom beruflichen Gymnasium und der Fachoberschule über Fachschulen, Berufsfachschulen und Berufseinstiegsschule hin zu den Berufsschulklassen.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 7. Januar 2021 21:03**

Da ich Quereinsteiger bin, habe ich mich vorher nicht explizit für eine Schulform entschieden. Was anderes als berufliche Schulen ging bei mir gar nicht (ohne ein weiteres Studium). Ich hätte aber auch keine andere Schulform gewählt. Ich arbeite gerne mit jungen (oder alten) Erwachsenen, mag den beruflichen Zusammenhang und auch teilweise die fachliche Tiefe. Auch gefällt mir, dass ich im Prinzip keinen Kontakt zu Eltern habe.

---

### **Beitrag von „CatelynStark“ vom 7. Januar 2021 23:27**

Ich komme am besten mit Jugendlich ab einem Alter von ca. 14 Jahren klar. Ab 10 Jahren ist ok, aber nicht mein Traum. Damit war die Grundschule schon mal raus und eigentlich auch alle reinen Sek I Schulen, denn da blieben ja nur die Hälften der Jahrgänge, die ich gerne machen möchte.

Gesamtschule kam für mich nicht in Frage, da man mir erzählt hatte, dass man an der Gesamtschule gut dran ist, wenn man alle zwei, drei Jahre mal nen GK in der Oberstufe bekommt. Das war vermutlich falsch, hat mich damals aber sehr beeindruckt.

BK habe ich mich nicht getraut, weil ich Angst hatte, dass es dort Bildungsgänge gibt, an denen Jugendliche teilnehmen, mit denen ich nicht zurecht komme und am Anfang meiner Lehrerkarriere wäre das auch so gewesen. Heute kann ich mir BK oder auch WBK gut vorstellen.

Ich bin aber am Gymnasium auch wirklich sehr zufrieden, ich denke, ich passe da ganz gut hin.

---

### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 7. Januar 2021 23:56**

Weil ich mich selbst so einschätzte, dass ich die Geduld für kleine Kinder nicht so habe ... auch evtl. den Zugang nicht. Ich wollte möglichst viele Jahrgangsstufen (wegen der Abwechslung) und mir ging es auch (nicht nur) um die Inhalte meiner Fächer. Daher habe ich mich für das Gymnasium entschieden.

---

## **Beitrag von „Birgit“ vom 14. Januar 2021 13:22**

Ich habe nach dem Abi eine kaufmännische Lehre gemacht. Mir gefiel es gut an der Berufsschule und mein BWL-Lehrer hat mich damals ermutigt, danach auf Lehramt zu studieren. Am Berufskolleg hat mir besonders gefallen, dass man sehr unterschiedliche Bildungsgänge mit sehr unterschiedlichen Menschen und sehr unterschiedlichen Niveaus unterrichtet.

---

## **Beitrag von „xwaldemarx“ vom 22. Februar 2021 08:54**

Ich habe zuerst Berufliches Lehramt studiert, dann jedoch abgebrochen, weil ich mich mit der Anzahl an Kursen und Schüler\*innen, die ein\*e Lehrer\*in unterrichtet, nicht wohl fühlte. Außerdem - und das gestehe ich mir erst seit kurzer Zeit ein - muss ich zugeben, dass ich in meiner beruflichen Fachrichtung untergegangen wäre. Da hätte mir die mein Studium, das mir an sich wirklich Spaß gemacht hat, nur geringfügig weitergeholfen. Mit jüngeren Schüler\*innen arbeite ich viel lieber, weshalb ich dann zu Mittelschullehramt (entspricht Hauptschullehramt in anderen BL) umgeschwenkt mit bin. Dass dort das Klassenlehrer\*innenprinzip gilt und man alle Fächer, auch die, die man nicht studiert hat, unterrichtet, finde ich großartig. Zudem liegt der Schwerpunkt nicht auf dem fachlichen Aspekt sondern auf Beziehungsarbeit und Berufsorientierung, die ich extrem spannend finde.

Fazit: durch das Gerede anderer macht man keine Erfahrung. Probiere einfach so viele Schularten und Schulen wie möglich aus.

---

## **Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Februar 2021 09:57**

### Zitat von xwaldemarx

Dass dort das Klassenlehrer\*innenprinzip gilt und man alle Fächer, auch die, die man nicht studiert hat, unterrichtet, finde ich großartig.

Kurze Nachfrage meinerseits: Ist das ggf. nur an deiner Schule so organisiert oder ist es evtl. bundeslandabhängig (also nur an den Mittelschulen in Bayern der Fall)?

Eine Bekannte von mir ist Lehrerin - und auch Klassenlehrerin - an einer Hauptschule hier in Niedersachsen. Sie hat Deutsch und Geschichte studiert und unterrichtet auch nur diese beiden Fächer; sowohl in ihrer eigenen Klasse (dort ist sie dann acht Unterrichtsstunden eingesetzt, meine ich) als auch in anderen Klassen. Aber auch hier weiß ich nicht genau, ob das an allen niedersächsischen Hauptschulen so geregelt ist oder ob auch dort gerade Klassenlehrkräfte fachfremden Unterricht erteilen.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 22. Februar 2021 10:06**

Was ein Glück, dass es Leute wie Waldemar gibt, die gerne freiwillig mit jüngeren Schülern arbeiten, dann muss man keine Abordnung an eine andere Schulform fürchten 😊

Mal im Ernst, ich hatte Spaß am Erklären und an meinen Fächern und habe deshalb ein Studium auf Gymnasiallehramt begonnen. Ich hätte mir nie vorstellen können auf die Oberstufe zu verzichten, bereits in den Praktika hat mir der Umgang dort und die ein klein wenig weitergehende fachliche Tiefe mehr zugesagt.

Als ich dann im Referendariat war habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit mit den "Kleinen" einfach nicht liegt. Ab etwa Klasse 9 hatte ich Spaß dran, während eine frische 5 aus der Grundschule für mich das Allerschlimmste war.

Mir hat außerdem die Atmosphäre am Gymnasium nicht gefallen. Ich war kurz davor mir etwas ganz anderes zu suchen. Schulisch konnte ich mir nur Berufskolleg noch vorstellen. Glücklicherweise bin ich auf die Schulform Weiterbildungskolleg gestoßen und dort war auch nahtlos nach meinem Ref eine Stelle ausgeschrieben. Dass ich diese ohne große Kenntnis der Schulform angenommen habe, war die beste Entscheidung meines beruflichen Lebens. Ich bin jetzt 4 Jahre an der Schule und dort macht mir der Beruf sogar Spaß.

---

### **Beitrag von „xwaldemarx“ vom 22. Februar 2021 10:07**

#### Zitat von Humblebee

Kurze Nachfrage meinerseits: Ist das ggf. nur an deiner Schule so organisiert oder ist es evtl. bundeslandabhängig (also nur an den Mittelschulen in Bayern der Fall)?

Eine Bekannte von mir ist Lehrerin - und auch Klassenlehrerin - an einer Hauptschule hier in Niedersachsen. Sie hat Deutsch und Geschichte studiert und unterrichtet auch nur diese beiden Fächer; sowohl in ihrer eigenen Klasse (dort ist sie dann acht Unterrichtsstunden eingesetzt, meine ich) als auch in anderen Klassen. Aber auch hier weiß ich nicht genau, ob das an allen niedersächsischen Hauptschulen so geregelt ist oder ob auch dort gerade Klassenlehrkräfte fachfremden Unterricht erteilen.

---

Das ist in Bayern ein Merkmal dieser Schulart. 😊 Wie das in anderen Bundesländern geregelt ist, weiß ich nicht.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Februar 2021 10:49**

@Humblebeee: Durch ein Angebot sowohl einer niedersächsischen Oberschule (ist ja quasi Hauptschule+Realschule, oder? an dem Ort und im Umkreis gibt es keine Hauptschule, die nächste 20km weiter) als auch einer niedersächsischen Gesamtschule (ohne Oberstufe): das ist zumindest an einzelnen Schulen in NDS auch gängig.

Es hängt sicher von der studierten Fächerkombi, dem Standort und der Bereitschaft ab. Mit meinen studierten Fächern hätte ich 3 Fächer abgedeckt, eins davon eigentlich einen Fächerverbund also 5 Fächer, 2 davon "fachfremd" und an BEIDEN Schulen wurde ich gefragt, WELCHE (nicht "ob") anderen Fächer ich bereit wäre, in meiner eigenen Klasse zu geben. (und es wurde mir im Prinzip ALLES angeboten jenseits von Sport, Reli und NaWi...). An der einen Schule war zb immer klar: entweder Kunst oder Musik wird vom Klassenlehrer angeboten.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Februar 2021 10:58**

**chilipaprika** : Danke für die Info; dann ist es vielleicht nur an der Hauptschule, an der meine Bekannte arbeitet, so geregelt.

Genau: eine Oberschule ist eine Schulform, in der (ehemalige) Haupt- und Realschulen zusammengefasst sind. Oberschulen gibt es seit ca. 10 Jahren hier in Niedersachsen.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Januar 2022 10:38**

Oh, die Regierung Oberbayerns liest hier mit. 😊

P.S.: du hast eine PN

kl. gr. frosch, Moderator

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Januar 2022 11:23**

He, ist "Whathef..." etwa mit der neuen Userin "Karin irgendwas" (die mit der manipulierten Lernplattform) identisch?! Ach nee, die andere Karin ist ja an einer Berufsschule tätig, nicht an einer Mittelschule; da hab' ich wohl was verwechselt! 😇